

## Die Feuerwehr als Mutmacher



Wir erleben in diesem Jahr 2020 eine weltweit beispiellose Krise – eine Pandemie, die den Menschen sehr viel Disziplin, Geduld und eine enorme Änderung der Lebensumstände abverlangt.

Als diese Krankheit Ende 2019 in Wuhan ihren Anfang nahm, hatten sich viele Menschen darüber gewundert, daß man die ganze Stadt sehr schnell in Quarantäne versetzt hat. Für uns in Deutschland war dies eine erstaunliche Entwicklung – nicht mehr und auch nicht weniger. Viele Menschen nahmen an, daß diese strengen Maßnahmen wohl nur eine Ausuferung der Machtausübung der chinesischen Machthaber sei.

Dann kam es am 27. Januar 2020 in Stockdorf zu einem ersten noch recht kleinen Ausbruch der Krankheit Covid19 in der Belegschaft der Firma Webasto. Aber die Behörden und die Firmenleitung hatten sehr schnell und gut reagiert und der Spuk war schnell vorbei. Also ging man bei uns wieder zur Tagesordnung über.

Noch am 28. Februar 2020 bewertete das Robert-Koch Institut die Gefahrenlage für Deutschland als gering bis mäßig. Aber bereits kurz danach am 17. März wurde das Erkrankungsrisiko als hoch eingestuft und nur neun Tage später als "sehr hoch". Die Seuche war bei uns angekommen. Einen Tag davor stellte der Bundestag eine „epidemische Lage von nationaler Tragweite“ fest.

Viele Menschen bekamen es nun mit der Angst zu tun, denn man konnte ja nicht wissen, welcher Mitmensch erkrankt war oder Viren in sich hatte. Eine Verpflichtung zum Tragen von Masken wurde erlassen und das Einhalten eines Sicherheitsabstandes wurde ebenfalls verpflichtend.



Nun ging alles Schlag auf Schlag: es wurden Ausgehbeschränkungen erlassen, Schulen und Kindertagesstätten mußten schließen und bald darauf durften nur noch Geschäfte öffnen, die lebensnotwendige Dinge verkauften. Alle anderen Geschäfte, Hotels und Gasthäuser waren von nun an geschlossen und die Innenstädte fast menschenleer. Es gab Besuchsverbote in Krankenhäusern und in Altersheimen. Man konnte sich an die Zustände von Wuhan erinnert fühlen, aber es war bei uns.

Alle Großveranstaltungen wurde abgesagt und Sporteinrichtungen wurde zugesperrt. So etwas hat es in der Geschichte der Bundesrepublik noch nie gegeben, aber mit all diesen Maßnahmen hat man versucht das Gesundheitssystem zu entlasten. Es gibt bis heute noch kein Medikament (ein Medikament gegen eine andere Krankheit wirkt allerdings ein wenig – ein Tropfen auf den heißen Stein) und auch keine Schutzimpfung gegen Corona.

Diejenigen Menschen, die im Gesundheits- und Pflegebereich arbeiten wurden mehr und mehr belastet, ja überlastet. Man bemühte sich erfolgreich die Geschwindigkeit der Übertragung zu bremsen – nur ist Covid19 deshalb noch lange nicht überstanden. Wir sind noch Mitten in der Pandemie!

In vielen Staaten – natürlich auch bei uns – begannen die Menschen ihren Respekt vor den Helfern zum Ausdruck zu bringen. Aber man mußte auch den Durchhaltewillen der Bevölkerung stärken, also den Menschen Mut machen.



© Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=31551592>

Solche Mutmachaktionen gab es bei früheren Seuchen auch schon und jetzt wurde sie wieder nötig. Nach dem Ende der Pest in München trauten sie viele Menschen lange Zeit nicht auf die Straße hinaus zu gehen. **Es waren die Schaffler, die mit ihrem traditionellen Tanz erstmals im Jahr 1517 ein lobenswertes Zeichen setzten:**

Teil A: <https://www.youtube.com/watch?v=Ydil5kRvVsQ>

Teil B: <https://www.youtube.com/watch?v=ROjsEomL9PQ>

**Aber auch der Metzgersprung geht auf die Pest Epidemie zurück:**

[https://www.youtube.com/watch?v=DmX\\_McgqkvM](https://www.youtube.com/watch?v=DmX_McgqkvM)

Solche Aktionen gab es natürlich auch andernorts.

Allerdings gibt es auch noch viele andere Traditionen, die an vielen Orten üblich sind. Wohl am bekanntesten hierfür sind die Passionsspiele von Oberammergau, die auf ein Gelübde zurückgehen, daß man im Fall der Errettung von der Pest regelmäßig ein Passionsspiel aufführen würde. Heuer allerdings mußte es wegen der Pandemie abgesagt werden. Der Ersatztermin liegt im Jahr 2022:



### **Minga, bleib happy**

Und nun gibt es etwas völlig Neues: die Münchner Feuerwehr hat versucht, den Münchner Bürgern Mut zu machen. Die Mitarbeiter haben ein Lied komponiert und aufgenommen.

Viel Freude beim Anhören:

© Von Feuergnom - Eigenes Werk, CC BY 3.0,  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=9484573>

<https://www.youtube.com/watch?v=okuHIA-cs4Y>

<https://www.youtube.com/watch?v=L4OuMWlmyZE>

Man kann den großartigen Menschen der Feuerwehr, aber auch den vielen Anderen, die sich immer für uns und unsere Sicherheit einsetzen sehr dankbar sein – doch damit nicht genug: sie haben uns wirklich schönes Lied geschenkt:

**Ein herzliches DANKE der Feuerwehr für sehr viel Gutes!**